

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Wirtschaftswissenschaften
Fach:	Wirtschafts- und Sozialkunde
Lernfeld:	--
Thema:	Welche Rechtsform soll Klausur wählen? Vergleichende Darstellung der Rechtsformen GmbH und KG anhand eines Fallbeispiels unter spezieller Berücksichtigung der Gewinn- und Verlustverteilung - erarbeitet in Partnerarbeit.
Kurze Zusammenfassung	In den vorangegangenen Stunden haben sich die Schüler bereits mit den Rechtsformen „Einzelunternehmung“, „KG“ und „GmbH“ auseinandergesetzt. Anhand einer durchgängigen Fallsituation wurden jeweils die wichtigsten Merkmale herausgearbeitet. Die heutige Stunde stellt einen direkten Vergleich zwischen den Rechtsformen GmbH und KG dar.
Datum:	19. Dezember 2006
Bildungsgang/Stufe:	Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel
Autor: (freiwillig)	Dirk Petzsche
Emailadresse: (freiwillig)	

1 Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Die Klasse GU2 ist eine Unterstufe der Berufsschule zur/zum Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel und besteht aus insgesamt 25 Schülern und Schülerinnen¹, die in ganz unterschiedlichen Branchen ihre Ausbildung absolvieren.

Alterstruktur:

Jahre	17	18	19	20	21	22	23	Summe
Anzahl	2	1	7	4	6	3	2	25

Vorbildung:

Schulabschluss	Hauptschule nach Klasse 10	FOS	Allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife	Summe
Anzahl	2	4	4	15	25

Im Rahmen des Dualen Systems erhält die Klasse dienstags ihren Berufsschulunterricht von neun Stunden. Ich habe an fünf Terminen in der Klasse hospitiert und drei Doppelstunde unter Anleitung unterrichtet. Momentan besucht zusätzlich ein Praktikant aus Holland den Unterricht.

1.2 Vorkenntnisse/Verhalten bezogen auf die Unterrichtsstunde

Ausprägung der Kompetenzen

Fachkompetenz

Im Bereich Fachkompetenz zeigt sich ein recht homogenes Bild. Die meisten Schüler zeigen ein hohes Interesse am Unterrichtsgeschehen, das sich durch aktive Teilnahme oder auch durch Nachfragen äußert. Übungsaufgaben werden sowohl zu Hause als auch während des Unterrichts selbstständig und zuverlässig gelöst. Die Arbeitsmaterialien halten die Schüler stets bereit, so dass ein gutes Arbeiten mit ihnen möglich ist. Die Gewinn- und Verlustverteilung in einer KG haben die Schüler in einer der vorangegangenen Unterrichtsstunden bereits berechnet. Die Berechnung der Gewinn- und Verlustverteilung in einer GmbH wurde lediglich im Rahmen der Besprechung der Merkmale der GmbH thematisiert – praktisch aber noch nicht geübt.

Sozialkompetenz

Die Klasse ist offen und kommunikativ, so dass eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre herrscht. Zudem helfen und unterstützen sich die Schüler gegenseitig bei Schwierigkeiten.

Methodenkompetenz

Es konnte beobachtet werden, dass die Schüler dem Unterrichtsverlauf folgen, und willig Einzel- und Partnerarbeit annehmen.

2 Didaktisch/methodische Hinweise

2.1 Curriculare Anbindung

Das Thema „Rechtsformen“ ist im Rahmenlehrplan² für den Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel dem Lernfeld 1 „Den Ausbildungsbetrieb als Groß- und Außenhandelsunternehmen präsentieren“ zuzuordnen. In der didaktischen Jahresplanung der Unterstufe für das Fach WISO wird im Themenbereich „Das Großhandelsunternehmen“ auf die Rechtsformen „Einzelunternehmung, KG, GmbH“ hingewiesen.

¹ werden im Folgenden aufgrund der besseren Lesbarkeit nur noch Schüler genannt.

² Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Stand 20.03.2006

2.2 Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

Die Stunde ist wie folgt in den unterrichtlichen Zusammenhang einzuordnen:

Unterrichtsreihe	
Datum	Inhalt
28.11.2006	Die Einzelunternehmung
05.12.2006	Die Kommanditgesellschaft
12.12.2006	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
19.12.2006	Vergleichende Darstellung der Rechtsformen GmbH und KG
09.01.2007	Unternehmensziele

2.3 Fachlicher und methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

2.3.1 Didaktische Analyse

In den vorangegangenen Stunden haben sich die Schüler bereits mit den Rechtsformen „Einzelunternehmung“, „KG“ und „GmbH“ auseinandergesetzt. Anhand einer durchgängigen Fallsituation wurden jeweils die wichtigsten Merkmale herausgearbeitet. Die heutige Stunde stellt einen direkten Vergleich zwischen den Rechtsformen GmbH und KG dar.

Die Schüler erarbeiten in Einzelarbeit neues Wissen und vertiefen vorhandene Kenntnisse. Bezug nehmend auf die Ausgangssituation wenden sie partnerschaftlich ihr Wissen bei der Entscheidung für die geeignete Rechtsform an.

In Anlehnung an Achtenhagen³ haben folgende didaktische Überlegungen für die Planung der heutigen Stunde eine zentrale Bedeutung:

Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung: Das Thema der heutigen Stunde hat insofern eine Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, da viele Schüler in Unternehmen der thematisierten Rechtsformen arbeiten. Zudem kann die Berechnung der Gewinn- und Verlustverteilung für die GmbH und die KG Bestandteil der IHK Zwischen- und Abschlussprüfung sein. Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass ein Teil der Schüler im Rahmen ihres beruflichen Werdegangs mit der Fragestellung nach der geeigneten Rechtsform konfrontiert wird, z.B. als selbstständige Unternehmer.

Interessenslage der Schüler: Mit Hilfe des Hörspiels und des darin enthaltenen Fallbeispiels wird bezweckt, das Thema „Rechtsformwahl“ und die damit verbundene Problematik den Schülern zugänglich zu machen. Dass die Wahl der geeigneten Rechtsform von unterschiedlichen Kriterien abhängt, wird im Rahmen der Dialoge zwischen Klausur und dem Unternehmensberater in verständlicher Sprache angedeutet.

Exemplarische Bedeutung: Der Inhalt der Stunde steht exemplarisch für die Bedeutung der Rechtsformwahl. An einem konkreten Fall erarbeiten die Schüler die Berechnung der Gewinn- und Verlustverteilung für die GmbH und die KG und deren Bedeutung für die Wahl der geeigneten Rechtsform. Zudem werden die Rechtsformkriterien „Haftung“ und „Mitsprache“ bei der Entscheidung nach der passenden Rechtsform einbezogen. Die Vorgehensweise ist auf andere Problemfälle in Bezug auf die Rechtsformwahl übertragbar.

Inhaltsstruktur und didaktische Reduktion: In der Fachliteratur werden als wichtige Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform die Geschäftsführung, die Haftung, die Ergebnisverteilung, die Kapitalaufbringung und die Vertretung genannt. In der wissenschaftlichen Diskussion sind die drei erstgenannten Kriterien von übergeordneter Bedeutung. Nach Wöhe und Döring⁴

³ Achtenhagen, F. (1984): Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts, Opladen 1984

⁴ Wöhe, G., Döring, U. (2002): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2002

spielt die Vertretung bei der Unternehmensgründung eine sekundäre Rolle. Auch die Mindestkapitalaufbringung bei der GmbH hat keine faktische Bedeutung bei der Rechtsformwahl, da es i.d.R. bereits durch Sachmittel (z.B. technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, etc.) aufgebracht ist. Daher werden diese beiden Kriterien in dieser Unterrichtsstunde nicht thematisiert.

2.3.2 Methodische Analyse

Das Hörspiel dient der Motivation und Hinführung der Schüler zum konkreten Thema. Mit Hilfe der Fallkonstruktion wird zum einen beabsichtigt, das Problem zu verdeutlichen und zum anderen angestrebt, eine größtmögliche Identifikation der Schüler mit der Person des „Klasi“ zu erzielen. Der Inhalt des Dialogs soll mit eigenen Worten wiedergegeben und der Einfluss der Gewinn- und Verlustverteilung auf die Rechtsformwahl problematisiert werden. Da für die Schüler der Unterrichtseinstieg mittels eines Hörspiels neu ist, soll durch diese auditive Darbietung die Aufmerksamkeit der Schüler erhöht werden.

Die erste Erarbeitungsphase (Berechnung der Gewinn- und Verlustverteilung) findet in Einzelarbeit statt, so dass gewährleistet ist, dass alle Schüler die Berechnung beherrschen. Hierbei können die Schüler sich gegenseitig helfen und unterstützen.

Die anschließende Präsentation und Sicherung dieser Phase gewährleistet, dass alle Schüler die richtigen Ergebnisse haben, so dass sie eine identische Basis für die Fortsetzung der Fallbearbeitung haben.

Die Fortsetzung des Hörspiels verdeutlicht den Schülern, dass außer der Gewinn- und Verlustverteilung auch die Haftung und das Recht auf Mitsprache bei unternehmerischen Entscheidungen im operativen Bereich, Auswirkungen auf die Rechtsformwahl haben.

In der zweiten Erarbeitungsphase entscheiden die Schüler über die geeignete Rechtsform. Hierzu stützen sie sich auf die Ergebnisse aus der ersten Erarbeitungsphase, die Informationen aus dem zweiten Dialog und wenden ihr Wissen aus den vorangegangenen Stunden an. Dieser Schritt erfolgt in Partnerarbeit, so dass die Schüler sich gemeinsam mit ihrem Sitznachbarn auf eine Rechtsform einigen.

Eine höhere Schüleraktivität wird bei den Besprechungen der Ergebnisse dadurch erreicht, dass die Schüler am OHP selbst präsentieren. Außerdem lässt die abschließende Formulierung eines Ratschlages Spielraum für Äußerungen von verschiedenen Meinungen.

3 Ziele des Unterrichts

Gesamtziel der Unterrichtsstunde:

Die Schüler berechnen die Gewinn- und Verlustverteilung einer GmbH und einer KG und können die Ergebnisse sowie die Kriterien „Haftung“ und „Mitsprache“ bei der Wahl der passenden Rechtsform anwenden.

Angestrebte Kompetenzerweiterung:

Die Schüler erweitern ihre Fachkompetenz, indem sie

- die Gewinn- und Verlustverteilung einer GmbH und einer KG sowie
- die Kriterien Haftung und Mitsprache gegenüberstellen und
- sich deren Bedeutung erschließen, indem sie die Wahl für eine Rechtsform in einem konkreten Fall treffen.

Sie erweitern ihre Methodenkompetenz, indem sie

- sich auf einen gesprochenen Dialog konzentrieren und die Problematik der dargestellten Situation mit eigenen Worten wiedergeben und
- Zeitvorgaben - im Sinne der Realisation einer ökonomischen Arbeitsweise - einhalten.

Sie erweitern ihre Sozialkompetenz, indem sie

- sich bei auftretenden Schwierigkeiten während der Einzelarbeit gegenseitig unterstützen und
- sich gemeinsam auf eine Rechtsform einigen.

4 Synopse

Phase	Inhalt	Methode	Medien
Einstieg/ Problemstellung	Konfrontation mit einer Problemstellung: Welche Rechtsform (GmbH oder KG) ist besser geeignet? Beschreibung des Inhalts bzw. des Problems SuS erkennen die Notwendigkeit der Berechnung der Gewinn- und Verlustverteilung für die Rechtsformwahl.	impulsgebend Schülerbeschreibung Schüleräußerungen ggf. Schüler-/Lehrergespräch	Hörspiel (Anlage 1) Kassettenrekorder
Erarbeitung 1	SuS berechnen die Gewinn- und Verlustverteilung für eine GmbH und eine KG.	Einzelarbeit	Arbeitsaufträge (Anlage 2)
Präsentation/ Sicherung 1	Ausgewählte SuS präsentieren ihre Ergebnisse.	Schüleräußerungen ggf. Schüler-/Lehrergespräch	Folienschnipsel (Anlage 5) OHP
Fortsetzung: Einstieghörspiel	Konfrontation mit weiteren Kriterien für die Rechtsformwahl (Haftung, Mitsprache)	impulsgebend	Fortsetzung-Hörspiel (Anlage 3) Kassettenrekorder
Erarbeitung 2	SuS treffen Entscheidung über geeignete Rechtsform, unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Erarbeitungsphase 1 und der Haftung sowie der Mitsprache	Partnerarbeit	Arbeitsaufträge/ Arbeitsblätter (Anlage 4)
Präsentation/ Sicherung 2	Ausgewählte SuS präsentieren ihre Ergebnisse.	Schüleräußerungen, Schüler-/Lehrergespräch	Folie (Anlage 6), OHP

5 Literaturverzeichnis

Achtenhagen, F. (1984): Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts, Opladen 1984.

Dickgießer, H., Kühn, G., Schlick, H (2006): Großhandelsprozesse – Betriebswirtschaft, Band 1, Troisdorf 2006.

Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Stand 20.03.2006.

Wöhe, G., Döring, U. (2002): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2002.

http://www.lehrproben-im-netz.de/uploads/tx_nthdownload/Wiwi-BWR-Rechtsform.pdf?, 22.09.2006.

6 Anlagen

- Anlage 1 : Hörspiel, S. 7
- Anlage 2 : Arbeitsaufträge 1, S. 8
- Anlage 3 : Fortsetzung - Hörspiel, S. 9
- Anlage 4 : Arbeitsaufträge 2, S. 10
- Anlage 5 : Mögliche Lösungsfolien: Arbeitsauftrag 1, S. 11
- Anlage 6 : Mögliche Lösungsfolie: Arbeitsauftrag 2, S. 12

Hörspiel

Sprecher: Klausi hat gerade seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann erfolgreich abgeschlossen und möchte sich selbstständig machen. Da er noch unsicher ist, welche Rechtsform für ihn die geeignete ist, ruft er seine Bekannte Katja an, die Unternehmensberaterin ist.

Klaus: Hallo Katja! Ich bin's Klaus.

Katja: Hallo Klaus! Und, wie lebt es sich als Unternehmer?

Klaus: Noch gar nicht. Darum rufe ich Dich ja an. Ich bin noch total unsicher, ob die GmbH oder die KG die passende Rechtsform für mich ist, sollte ich mit Eddi ein Unternehmen gründen. Du, als Unternehmensberaterin, bist doch Fachfrau auf diesem Gebiet.

Katja: Klar! Ich helfe Dir gerne, wenn ich kann. Wie viel Geld möchtet Ihr denn investieren?

Klaus: Eddi will sich mit 150.000 EURO beteiligen, und ich mit 100.000 EURO.

Katja: O.k.! Habt Ihr schon mal überlegt, wie sich Euer Unternehmen in den ersten zwei Geschäftsjahren voraussichtlich entwickeln wird?

Klaus: Wir gehen davon aus, dass wir im ersten Geschäftsjahr noch einen Verlust von 50.000 EURO machen werden. Im zweiten Geschäftsjahr rechnen wir bereits mit einem Gewinn von 80.000 EURO.

Katja: Gut! Mit diesen Angaben können meine Mitarbeiter und ich arbeiten.

Als Experten ist es nun Ihre Aufgabe, Klausu bei seiner Rechtsformentscheidung zu unterstützen, indem Sie die Gewinn- und Verlustverteilung für die GmbH und die KG ermitteln. Klausu's Kapitalanteil an dem Unternehmen beträgt 100.000 EURO und Eddi's Kapitalanteil beträgt 150.000 EURO. Im ersten Geschäftsjahr rechnen Eddi und Klausu noch mit einem Verlust von 50.000 EURO. Für das zweite Geschäftsjahr erwarten sie allerdings einen Gewinn von 80.000 EURO.



Hierfür habt ihr 10 Minuten Zeit!!!

Aufgabe 1

Berechnen Sie zunächst die **Verlustverteilung** für die Rechtsformen **GmbH** und **KG** für das erste Geschäftsjahr.

a) Berechnung der Verlustverteilung - „NUTS MAN GmbH“

	Kapital am Anfang des Jahres	Anteil	Verlustanteil
Klausu			
Eddi			

b) Berechnung der Verlustverteilung - „NUTS MAN KG“. Da Eddi mehr Verantwortung trägt (also auch für evtl. auftretende Verluste), trägt er 75% vom Verlust und Klausu 25%.

	Kapital am Anfang des Jahres	Verlustverhältnis	Verlustanteil
Klausu			
Eddi			

Klausu entscheidet sich für die Rechtsform, weil

Aufgabe 2

Berechnen Sie nun die **Gewinnverteilung** für die Rechtsformen **GmbH** und **KG** für das zweite Geschäftsjahr.

a) Berechnung der Gewinnverteilung - „NUTS MAN GmbH“

	Kapital am Anfang des Jahres	Anteil	Gewinnanteil
Klausu			
Eddi			

b) Berechnung der Gewinnverteilung - „NUTS MAN KG“. Da Eddi mehr Verantwortung trägt erhält er 75% vom Gewinn und Klausu 25%.

	Kapital am Anfang des Jahres	Verzinsung lt. Gesetz	Rest im Verhältnis	Gewinnanteil
Klausu				
Eddi				

Klausu entscheidet sich für die Rechtsform, weil

Fortsetzung - Hörspiel

Sprecher: Da Katja, die Unternehmensberaterin, noch weitere Informationen benötigt, ruft sie bei Klausl an.

Katja: Hallo Klausl! Ich bin's noch mal. Meine Mitarbeiter haben die Gewinn- und Verlustverteilung inzwischen berechnet. Aber um Dir bei Deiner entgeltigen Entscheidung helfen zu können, muss ich wissen, welche Kriterien Dir bei der Wahl der Rechtsform noch wichtig sind?

Klausl: Mir ist noch sehr wichtig, dass ich für etwaige Unternehmensschulden maximal mit meiner Einlage hafte. Und ich möchte an den täglichen Unternehmensentscheidungen beteiligt sein.

Katja: Super! Mit unseren Berechnungen der Gewinn- und Verlustverteilung und diesen weiteren Informationen werden wir Dich bei Deiner Entscheidung unterstützen können. Ich werde Deine Angaben sofort an meine Mitarbeiter weiterleiten. Ich melde mich dann wieder bei Dir.

Aufgabe 3

a) Übertragen Sie zunächst die Ergebnisse Ihrer Berechnungen (Aufgabe 1 und 2) in die erste Tabelle.

	GmbH	KG
Verlust		
Gewinn		
Saldo		

Situation

Bei ihrem zweiten Telefonat erfährt der Unternehmensberater, dass Klausur nur mit seiner Kapitaleinlage haften und an täglichen Unternehmensentscheidungen beteiligt sein möchte.

b) Tragen Sie nun, mit Hilfe Ihrer Vorkenntnisse, stichwortartig in die zweite Tabelle ein, wie die Haftung und die Mitsprache in der GmbH und der KG geregelt sind.

	GmbH	KG
Haftung		<u>Komplementär:</u> <u>Kommanditist:</u>
Mitsprache/ Entscheidungen	<u>Geschäftsführung:</u> <u>Gesellschafter:</u>	<u>Komplementär:</u> <u>Kommanditist:</u>

c) Begründen Sie, gemeinsam mit Ihrem Tischnachbarn, welche Rechtsform für Klausur die passende ist und halten Sie Ihr Ergebnis stichwortartig fest. Berücksichtigen Sie hierbei die beiden Tabellen.

Mögliche Lösungsfolien: Arbeitsauftrag 1**Aufgabe 1**

c) Berechnung der Verlustverteilung - „NUTS MAN GmbH“

	Kapital am Anfang des Jahres	Anteil	Verlustanteil
Klausi	100.000	2	20.000
Eddi	150.000	3	30.000

d) Berechnung der Verlustverteilung - „NUTS MAN KG“. Da Eddi mehr Verantwortung trägt (also auch für evtl. auftretende Verluste), trägt er 75% vom Verlust und Klausi 25%.

	Kapital am Anfang des Jahres	Verlustverhältnis	Verlustanteil
Klausi	100.000	25%	12.500
Eddi	150.000	75%	37.500

Klausi entscheidet sich für die Rechtsform ...KG..., weil ...er hier weniger Verlust trägt.....

Aufgabe 2

c) Berechnung der Gewinnverteilung - „NUTS MAN GmbH“

	Kapital am Anfang des Jahres	Anteil	Gewinnanteil
Klausi	100.000	2	32.000
Eddi	150.000	3	48.000

d) Berechnung der Gewinnverteilung - „NUTS MAN KG“. Da Eddi mehr Verantwortung trägt erhält er 75% vom Gewinn und Klausi 25%.

	Kapital am Anfang des Jahres	Verzinsung lt. Gesetz	Rest im Verhältnis	Gewinnanteil
Klausi	100.000	4.000	17.500	21.500
Eddi	150.000	6.000	52.500	58.500

Klausi entscheidet sich für die Rechtsform ...GmbH..., weil ...er hier einen höheren Gewinnanteil hat.....

Mögliche Lösungsfolie: Arbeitsauftrag 2**Aufgabe 3**

- a) Übertragen Sie zunächst die Ergebnisse Ihrer Berechnungen (Aufgabe 1 und 2) in die erste Tabelle.

	GmbH	KG
Verlust	20.000	12.500
Gewinn	32.000	21.500
Saldo	12.000 ☺	9.000 ☹

- b) Tragen Sie nun, mit Hilfe Ihrer Vorkenntnisse, stichwortartig in die zweite Tabelle ein, wie die Haftung und die Mitsprache in der GmbH und der KG geregelt sind.

	GmbH	KG
Haftung	Beschränkt ☺	<u>Komplementär:</u> Unbeschränkt ☹ <u>Kommanditist:</u> Beschränkt ☺
Mitsprache/ Entscheidungen	<u>Geschäftsführung:</u> Hat Mitspracherecht und kann Entscheidungen treffen. ☺ <u>Gesellschafter:</u> Hat zwar Mitspracherechte über die <u>Gesellschafterversammlung</u> , ist aber nicht an <u>täglichen</u> Unternehmensentscheidungen beteiligt. ☹	<u>Komplementär:</u> Hat Mitspracherecht und kann Entscheidungen treffen. ☺ <u>Kommanditist:</u> Hat kein Mitspracherecht und kann keine Entscheidungen treffen. ☹

- c) Begründen Sie, gemeinsam mit Ihrem Tischnachbarn, welche Rechtsform für Klausur die passende ist und halten Sie Ihr Ergebniss stichwortartig fest. Berücksichtigen Sie hierbei die beiden Tabellen.

Klausur sollte die Rechtsform der GmbH wählen. Zwar hätte Klausur mehr Verlust, aber auch mehr Gewinn (höheren positiven Saldo). Außerdem haftet er nicht mit seinem Privatvermögen. An den Entscheidungsprozessen wäre Klausur auch beteiligt, wenn als Geschäftsführer arbeitet.